

BLICKPUNKT

23.09.2010

Fürstenwalde / Storkow

Lehrerweiterbildung beim Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin

Verein „Kita – Schule – Wirtschaft im Landkreis Oder-Spree“ e. V.



Vorgestellt wurden die verschiedenen Ausbildungsberufe des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin.
Foto: Schule-Wirtschaft

Fürstenwalde Der Verein „Kita – Schule – Wirtschaft im Landkreis Oder-Spree“ e. V. organisierte am 16.09.2010 eine Lehrerweiterbildung auf dem Bereisungsschiff „Müggelsee“ in Berlin. Pünktlich 8 Uhr trafen sich die Organisatoren und die Lehrer verschiedener Schulen am Rolandufer in Berlin, um die Ausbildungsmöglichkeiten des Wasser- und Schifffahrtsamtes kennenzulernen.

Claas Hübner und Marko Schulz, beide im WSA Fürstenwalde als Ausbildungsleiter beschäftigt, präsentierten in einer halbstündigen Einführung das Unternehmen und den riesigen Einzugsbereich.

Vorgestellt wurden anschließend die verschiedenen Ausbildungsberufe des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin, insbesondere der Außenstelle Fürstenwalde. Die Berufe sind sehr anspruchsvoll und werden beim WSA auf sehr hohem Niveau vermittelt, um die künftigen Facharbeiter marktfähig zu machen. Nach der Metall-Grundausbildung folgt die elektrotechnische Grundausbildung. Damit ist die Grundlage für die weiteren Lernfelder gebildet. Das Hauptaufgabenfeld der Mechatroniker sind die Schnittstellen zwischen Befehl und Ergebnis - die Steuerungen. Die Ausbildung in der Steuer- und Leittechnik ist sehr vielseitig. Sie umfasst die Bereiche Hydraulik, Pneumatik, Speicherprogrammierbare Steuerungen, Visualisierung und Elektronik.

Der Mechatroniker ist ein Querschnittsberuf, der die Ausbildungsinhalte der Industriemechaniker und der Industrieelektroniker miteinander verbindet. Grund dafür ist die immer komplexere Technik - mechanische, elektrische und elektronische Baugruppen werden durch eine Steuerung miteinander verknüpft. Die Steuerung kann elektrisch, hydraulisch, pneumatisch oder von einem Computer erfolgen. In der Regel sind sogar mehrere Steuerungsarten in einem mechatronischen System miteinander verknüpft. Der technischen Entwicklung entsprechend verbindet der Beruf des Mechatronikers Elemente der Fertigungstechnik, des Maschinenbaus und der Elektrotechnik mit Elementen der Automatisierungstechnik und der Informatik.

Der Mechatroniker erwirbt in seiner Berufsausbildung unter anderem Qualifikationen in der manuellen und maschinellen Werkstoffbearbeitung, der Montage und der Installation von mechanischen, elektrischen und elektronischen Baugruppen und Komponenten. Ebenfalls werden Qualifikationen in der Hydraulik und der Pneumatik erworben. Die Ausbildung ist also sehr umfangreich und setzt einen guten schulischen Abschluss voraus.

Nach den theoretischen Ausführungen entstand eine rege Diskussion zwischen den Ausbildungsleitern und den Lehrern, so dass die achtstündige Infoveranstaltung sehr informativ und nachhaltig war.

„Besonderer Dank bei diesen Lehrerweiterbildungsveranstaltungen gilt immer den Firmen, die in ihrem Zeitplan ermöglichen, dass außenstehende Personen Einblicke in den Arbeits- und Ausbildungsprozess bekommen. Hier sind unsere regionalen Firmen ein starker Partner an der Seite unseres Vereins.“ resümiert Vereinsvorsitzende und Landtagsabgeordnete Elisabeth Alter. red